



Medienmitteilung

Zum Jahresbericht 2019 der Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao

Sperrfrist: 24. Juni 2020, 06:00

Die Schweizer Plattform für nachhaltigen Kakao berichtet über erzielte Fortschritte bei der Förderung der Nachhaltigkeit in der Schweizer Kakao-Wertschöpfungskette und bekräftigt ihr Engagement zur gemeinsamen Bewältigung der grossen Herausforderungen

- **Die Importe von nachhaltig produziertem Kakao in die Schweiz stiegen um 8 Prozentpunkte auf 58%, ein wichtiger Schritt zur Erreichung des Zwischenziels von 80% bis 2025. Der Anteil nachhaltig importierter Kakaobohnen erreichte 95% (plus 18 Prozentpunkte), der Import von nachhaltiger Kakaobutter stellt hingegen weiterhin eine grosse Herausforderung dar und verlangt nach neuen Lösungsansätzen.**
- **Die Kakaoplattform hat mit ihren sieben innovativen Projekten, die eine Verbesserung der Produktions- und Lebensbedingungen der Kakaobauern zum Ziel haben, mehr als 70'000 Kakaobauern in sieben Erzeugerländern erreicht, darunter 30% Frauen.**
- **Die Herausforderungen bei der Bekämpfung der Armut der Kakaobauern, der Kinderarbeit und der Entwaldung bestehen weiterhin und erfordern gemeinsame Anstrengungen zwischen den Akteuren in den Konsumenten- und den Produzentenländern. Deswegen verstärkt die Kakaoplattform die Zusammenarbeit mit Partnerinitiativen in Europa.**

Bern, 24. Juni 2020. Die Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao vereint mehr als 60 in der Schweiz ansässige Unternehmen und Organisationen, welche sich für eine nachhaltige Kakaowertschöpfungskette engagieren. Die im Verein mitwirkenden Unternehmen haben laut dem heute veröffentlichten Jahresbericht den Anteil an nachgewiesenen nachhaltig importierten Kakaobohnenäquivalenten zwischen 2017 und 2018 um 8 Prozentpunkte gesteigert. Damit sind nun mehr als 58% dieser Importe entweder nach einem international anerkannten Nachhaltigkeitsstandard zertifiziert oder nach einem von unabhängigen Dritten verifizierten Nachhaltigkeitsprogramm produziert. Die Kakaoplattform will diesen Anteil bis 2025 auf 80% steigern. Während die importierten Kakaobohnen bereits heute zu 95% aus nachhaltiger Produktion stammen, sind dies bei der Kakaobutter nur 29%.

Die Plattform wurde 2018 gegründet, um die Lebensbedingungen der Kakaobauern und ihrer Familien zu verbessern, die natürlichen Ressourcen zu schützen und eine tragfähige und nachhaltige Kakao-Wertschöpfungskette zu schaffen. Sie bringt die Hauptakteure und Anspruchsgruppen der Kakao-Wertschöpfungskette in der Schweiz zusammen: Schokoladehersteller, Kakaohändler- und

Importeure, Lebensmitteleinzelhändler, den öffentlichen Sektor, Nichtregierungsorganisationen und Forschungsinstitute.

Die Plattform befasst sich mit kritischen Themen in diesem Sektor, darunter Fragen und wirksame Lösungen rund um ein existenzsicherndes Einkommen für Kakaobauern, Bekämpfung von Kinderarbeit sowie konkrete Ansätze zur Erhöhung der Biodiversität und zur Vermeidung der Entwaldung. Die Plattform dient als zentrale Anlaufstelle und verfolgt das Ziel, sicherzustellen, dass alle in die Schweiz importierten Kakaobohnenäquivalente aus nachhaltiger Produktion stammen.

"Die Plattform hatte 2019 ein starkes Jahr, und wir haben in mehreren Bereichen Fortschritte gemacht. Obwohl wir eine noch relativ junge Organisation im Umfeld des Kakaosektors sind, dürfen wir auf eine starke und engagierte Mitgliedschaft zählen. Gemeinsam engagieren wir uns für die Nachhaltigkeit und fördern innovative Ansätze für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Kakaobauern und ihrer Familien sowie den Schutz der Biodiversität", sagte Ernst A. Brugger, Präsident der Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao.

"Wir sind uns jedoch voll und ganz bewusst, dass nach wie vor komplexe Herausforderungen bestehen, die innovative Lösungen und ein gemeinsames Handeln erfordern, damit sich die Lebensbedingungen der Kakaobauern und die Klimaresilienz nachhaltig verbessern können", sagte er. "Die Plattform und unsere Mitglieder engagieren sich für nachhaltige, innovative und wirksame Lösungen. Zum Beispiel hat eine unserer Arbeitsgruppen in der Frage der nachhaltigen Kakaobutterimporte bereits konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Situation gemacht."

Ernst A. Brugger zeigte sich jedoch auch besorgt: "Wir beobachten mit Sorge die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Kakaoproduzenten in verschiedenen Ländern und sind uns bewusst, dass einige Fortschritte der vergangenen Jahre durch die Krise zunichte gemacht werden können."

Zu den Aktivitäten der Kakaoplattform im Jahr 2019, die im Jahresbericht ausführlich beschrieben werden, gehören:

- Sieben innovative Projekte, die von Schweizer Unternehmen in Zusammenarbeit mit NGOs zur Förderung der Nachhaltigkeit in den Ursprungsländern lanciert wurden und vom Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) kofinanziert werden. Die Projekte erproben verschiedene Ansätze zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Kakaobauern in den Produktionsländern. Zum ersten Mal wurde der gemeinsame Messrahmen zur Überprüfung der Fortschritte im Feld getestet. Mehr als 70'000 Bauern (30% davon Frauen) wurden bisher mit den Projekten erreicht.
- Fünf von Mitgliedern der Kakaoplattform geleitete Arbeitsgruppen, die Lösungen in den Bereichen existenzsicherndes Einkommen für Kakaobauern, Kinderarbeit, Klimaresilienz und Biodiversität, Zugang zu Finanzierungsinstrumenten, rückverfolgbare Kakaobutter sowie Verminderung von Kadmiumrückständen und Marktzugang erarbeiten.
- Die verstärkte Zusammenarbeit mit internationalen Kakaorganisationen, darunter zwei europäische Partnerinitiativen in Belgien und Deutschland. Ende dieses Monats wird die verstärkte Zusammenarbeit mit einer gemeinsamen Absichtserklärung bekräftigt.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis im Berichtsjahr war die Entwicklung eines wirkungsorientierten Messrahmens (Monitoring, Evaluation and Learning Framework) mit relevanten Indikatoren zur Messung der Fortschritte bei der Nachhaltigkeit in der Kakao-Wertschöpfungskette. Dieses von der

Generalversammlung einstimmig verabschiedete Messinstrument sorgt für Transparenz und dient als Massstab und Kompass für einen kontinuierlichen Lernprozess für die Plattform.

Ende

Kontakte für Medien

Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao

Ernst A. Brugger, Präsident
079 420 47 08, eab@bruggerconsulting.ch

Christine Müller, Geschäftsleiterin
079 742 49 55, christine.mueller@kakaoplattform.ch

CHOCOSUISSE

Urs Furrer, Direktor
079 215 81 30, urs.furrer@chocosuisse.ch

SECO

Lorenz Jakob, Informationsbeauftragter Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
079 810 31 93, lorenz.jakob@seco.admin.ch

NGOs: Max Havelaar

Yanick Lhommel, Business Development Manager Cocoa
+41 79 777 22 39, Y.Lhommel@maxhavelaar.ch

Forschung: BFH Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL

Ingrid Fromm, Research Associate International Agriculture
+41 76 549 31 27, ingrid.fromm@bfh.ch

Weitere Informationen

Über die Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao

Die Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao ist eine Multi-Stakeholder Initiative, welche die in der Schweiz ansässigen Organisationen zusammenbringt, die für die Kakao-Wertschöpfungskette relevant sind, darunter Schokoladehersteller, Kakaohändler und -Importeure, Lebensmitteleinzelhandel, der öffentliche Sektor, Nichtregierungsorganisationen und Forschungsinstitute.

Die Mitglieder bündeln ihr Wissen und ihre Anstrengungen, um sich für mehr Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette einzusetzen. Sie setzen sich dafür ein, die Lebensbedingungen der Kakaobauern und ihrer Familien zu verbessern, die natürlichen Ressourcen zu schützen und eine lebensfähige und belastbare Kakao-Wertschöpfungskette für heutige und zukünftige Generationen zu schaffen.

Ziel und Verpflichtungen

Das langfristige Ziel der Kakaoplattform ist es, allen in die Schweiz importierten Kakao aus nachhaltiger Produktion zu beziehen.

Prinzipien für Nachhaltigen Kakao

Die Plattform ist den sechs Prinzipien für eine nachhaltige Kakaoproduktion verpflichtet:

Soziale Nachhaltigkeit:

1. Förderung menschenwürdiger Lebensbedingungen und des Beitrags zu einem existenzsichernden Einkommen für Kakao-Bauern und ihre Familien;
2. Vermeidung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit;

Ökologische Nachhaltigkeit:

3. Vermeidung der Entwaldung und Beschaffung aus Schutzgebieten und Förderung der Wiederaufforstung von Wäldern;
4. Förderung einer klimaschonenden Landwirtschaft und Biodiversität auf den Plantagen;

Wirtschaftliche Nachhaltigkeit:

5. Erhöhte Produktivität und Rentabilität der bäuerlichen Betriebe; und
6. Förderung von Partizipation, Partnerschaft und Transparenz entlang der Kakao-Wertschöpfungskette.

Ein modularer Messrahmen zur Messung der Fortschritte

Klare und transparente Messkriterien sind entscheidend, um Vertrauen in die Bemühungen der Plattform und ihrer Mitglieder aufzubauen. Die Mitglieder haben sich daher auf einen Rahmen für Monitoring, Evaluation und Lernen (MEL) geeinigt. Das MEL orientiert sich systematisch an den sechs Prinzipien für nachhaltigen Kakao und baut auf der Ergebniskette auf, wobei Interventionen zu Verhaltensänderungen und schließlich zu Systemveränderungen führen. Jedes Prinzip enthält eine Reihe gemeinsamer Indikatoren zur Überwachung des Fortschritts, zur Bewertung der Ergebnisse und zur Evaluation der langfristigen Auswirkungen von Projekten, Programmen und Initiativen.

Innovative Pilotprojekte

Die Mitglieder der Kakaoplattform erproben über sektorübergreifende Partnerschaften innovative Ansätze zur Förderung der Nachhaltigkeit entlang der Kakao-Wertschöpfungskette. Diese innovativen Projekte werden vom Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) kofinanziert, um öffentlich-private Partnerschaften zu fördern.

Die Plattform lancierte 2019 sieben Projekte zur Förderung der Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette in den Produzentenländern mit dem übergeordneten Ziel, die Lebensbedingungen der Kakaobauern durch die Anwendung verschiedener innovativer Ansätze zu verbessern. Diese sind:

Einkommensdiversifizierung

Die Förderung von Einkünften aus anderen Kulturen (einschließlich Gemüseanbau, Agroforstwirtschaft) oder ausserlandwirtschaftlichen Einkommensaktivitäten zielt auf die Erhöhung und Diversifizierung der Einkommen der Landwirte ab. Die Einkommensdiversifizierung kann die Anfälligkeit gegenüber Preisschwankungen und Umweltschocks verringern und gleichzeitig die Rentabilität der Kakaofarmen erhöhen sowie die Ernährung der Bauernfamilien verbessern.

Gezielte Einkommensunterstützung

Kosteneffiziente, risikobasierte und gezielte Einkommenshilfen für gefährdete Haushalte können die Verbreitung von Kinderarbeit verringern. Durch die Ermittlung der bedürftigsten Haushalte auf der Grundlage der Daten der Kakaobauern werden die Mittel für Abhilfemaßnahmen so eingesetzt, dass das Einkommen der Landwirte zur Deckung der Grundbedürfnisse erhöht wird.

Agroforstwirtschaft

Die Förderung der Agroforstwirtschaft erhöht die Biodiversität in den landwirtschaftlichen Betrieben, fördert die Kohlenstoffbindung, beugt Schädlingen und Krankheiten vor und kann den Landwirten durch die Regulierung von Temperaturextremen bei der Anpassung an den Klimawandel helfen. Die systematische Einführung von Schattenbäumen in Kakaofarmen liefert auch alternative Produkte wie Holz und Früchte.

Marktzugang

Der Zugang zu den Märkten wird auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene entwickelt, um den effektiven Verkauf von Agrarprodukten sicherzustellen, die durch Einkommensdiversifizierungsaktivitäten wie Gemüsegärten und Agroforstsysteme produziert werden.

Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität

Eine bedarfsgerechte und massgeschneiderte Ausbildung der Bauern in guter Agrarpraxis und grundlegenden Finanzkenntnissen kann Bauern helfen, ihre Produktivität zu steigern und ein erfolgreiches Unternehmen zu führen. Die Schulungen werden durch Demonstrationsparzellen und die Bereitstellung von verbessertem Pflanzenmaterial für die Sanierung von Kakaoplantagen unterstützt.

Finanzielle Eingliederung

Die finanzielle Einbeziehung von Kakaobauern kann zu einem besseren Zugang zu Finanzdienstleistungen wie Sparkonti, Mikrokrediten und Versicherungen, einschließlich bargeldloser Zahlungssysteme, führen. Sie kann dazu beitragen, die Produktivität der Betriebe zu steigern und zusätzliche wirtschaftliche Möglichkeiten für Wiederinvestitionen zu schaffen.

Ergebnisse des ersten Jahres der Überwachung mit dem gemeinsamen Messrahmen

Im ersten Jahr der Umsetzung (2019) erreichten die sieben innovativen Projekte insgesamt 70'320 Bauern, von denen 30% Bäuerinnen waren. Die Ergebnisse des Monitorings zeigen, dass es keinen "typischen Landwirt" gibt. Die durchschnittliche Betriebsgröße variiert beträchtlich zwischen 1.4 und 6.4 Hektaren.

Daten zum Kakaoimport 2018

Die Daten zum Import von nachhaltig produzierten Kakaobohnenäquivalenten werden mittels Mitgliederbefragung erhoben und mit der Schweizer Importstatistik abgeglichen. Damit Kakaoprodukte, wie z.B. Schokolade oder Kakaobutter, mit den Bohnen verglichen werden können, werden diese in Kakaobohnenäquivalente umgerechnet.

- Gemäss der aktuellsten Erhebung stammten im Jahr 2018 58 Prozent aller in die Schweiz importierten Kakaobohnenäquivalenten aus nachhaltiger Produktion, was einem Anstieg von acht Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr (2017) entspricht.
- 95 Prozent der Kakaobohnen wurden aus nachhaltiger Produktion importiert (18 Prozentpunkte mehr im Vergleich zum Vorjahr)

- Nur 29 Prozent der Kakaobohnenäquivalenten aus Kakaobutter stammten aus nachhaltiger Produktion (3 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr)
- Die Rückverfolgbarkeit und die Verfügbarkeit von nachhaltig produzierter Kakaobutter ist nach wie vor die grösste Hürde auf dem Weg zur Erreichung des Meilensteins von 80 Prozent nachhaltig gewonnenem Kakao bis 2025
- 93 Prozent aller Kakaobohnenäquivalente wurden von Mitgliedern der Kakaoplattform in die Schweiz importiert.

Schweizerische Aussenhandelsstatistik über Kakao und Kakaoprodukte

Basierend auf der Schweizer Aussenhandelsstatistik 2018 beliefen sich die Importe von Kakao und Kakaoprodukten in die Schweiz auf 125'276 Tonnen, was 110'726 Tonnen Kakaobohnenäquivalenten entspricht. Die Importe von Kakaobohnenäquivalenten sind im Vergleich zum Vorjahr (2017) um drei Prozent gestiegen. Die höchsten Anteile haben Kakaobohnen (41%) und Kakaobutter (35%), gefolgt von Kakaomasse (12%) und Kakaopulver (5%).

Die Schweiz exportierte 148'687 Tonnen Kakao und Kakaoprodukte, was 62'389 Tonnen Kakaobohnenäquivalenten entspricht. Mehr als die Hälfte aller importierten Kakaobohnenäquivalenten werden in verarbeiteter Form wieder exportiert.